

## Offizieller Start für neuen Bremer Rat

Wichtiger Schritt zur Fortsetzung der partizipativen Integrationspolitik in Bremen



Bremens Integrationsbeauftragte Nadezhda Milanova sprach das Grußwort stellvertretend für die erkrankte Senatorin Claudia Schilling.

**Nun ist er offiziell im Amt: der neue „Bremer Rat für Teilhabe und Diversität in der Migrationsgesellschaft“ – kurz: Bremer Rat. Zum gegenseitigen Kennenlernen trafen sich am 10. November die neuen und einige alte Mitglieder sowie engagierte Gäste im Wallsaal der Stadtbibliothek zur konstituierenden Sitzung.**

Bremens Migrations- und Integrationsbeauftragte Nadezhda Milanova sprach das Grußwort für die erkrankte Senatorin für Arbeit, Soziales,

Jugend und Integration, Claudia Schilling. Sie verwies auf die Wichtigkeit des Bremer Rates, gerade heute, wo in Politik und Gesellschaft ein deutlicher Rechtsruck spürbar sei und Migration häufig nicht als Chance, sondern als Bedrohung diskutiert werde: „Unter diesen Bedingungen ist unsere gemeinsame Aufgabe – für gleichberechtigte Teilhabe einzutreten – keine leichte. Sie ist aber umso wichtiger.“

Seit über 20 Jahren begleitet der Bremer Rat die Politik mit kritischem Blick. Dafür wurden bislang Mitglieder von Organisationen aus allen relevanten gesellschaftlichen Bereichen in den Rat entsandt. Bei der Neuzusammensetzung in diesem Jahr konnten sich nun erstmals nur Einzelpersonen bewerben. Durch dieses neue Verfahren sollen migrantische Perspektiven noch mehr in den Fokus gerückt und die Anbindung an Migrant\*innenorganisationen gestärkt werden. Aus zahlreich eingegangenen Bewerbungen hat die Sozialdeputation 24 Mitglieder und genauso viele Stellvertreter\*innen ausgewählt.



(Von links): Der scheidende Vorstand, Helmut Brandenburg, Jutta Berninghausen und Selda Kaiser, begrüßt die Mitglieder und Gäste im Wallsaal.



Die Begleiterin des Umstrukturierungsprozesses und Moderatorin des Abends, Jutta Kersting

### Nächste Termine

Die nächste öffentliche Sitzung des Bremer Rates findet am 10.02.2026 um 17 Uhr statt. Der Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben unter:

[www.bremer-rat.de](http://www.bremer-rat.de)

**Büro des Bremer Rates  
Am Markt 20  
im Haus der Bürgerschaft  
(Eingang EuropaPunkt Bremen)  
28195 Bremen**

**Sprechzeiten nach Vereinbarung  
[bremer.rat@soziales.bremen.de](mailto:bremer.rat@soziales.bremen.de)  
Telefon: 0421 | 361-26 94**



## aktuell



**24 Mitglieder und ihre Stellvertreter\*innen bilden den neuen „Bremer Rat für Teilhabe und Diversität in der Migrationsgesellschaft“ – darunter auch einige wiedergewählte langjährige Mitglieder.**

Integrationsssenatorin Schilling unterstrich in ihrem Grußwort an den Bremer Rat: „Die Gestaltung unserer Migrationsgesellschaft kann nur gelingen, wenn wir die Vielfalt an Perspektiven einbeziehen, die es in unserem Bundesland gibt. Wir brauchen Ihre Expertise, Ihr Fachwissen und Ihre Verankerung in den Communities in Bremen und Bremerhaven.“ Und Bremens Migrations- und Integrationsbeauftragte Nadezhda Milanova ergänzte: „Ich freue mich sehr, dass es uns mit der Neustrukturierung des Bremer Rates gelungen ist, für mehr Sichtbarkeit verschiedener Perspektiven zu sorgen. Menschen mit Migrationsbiografie sind

immer noch viel zu wenig in administrativen und politischen Strukturen repräsentiert.“

### Mehr Transparenz und Offenheit

Bis die Struktur des Bremer Rates im Juni 2025 mit Beschluss der Sozialdeputation modernisiert und erweitert werden konnte, war es ein langer Weg. Als externe Beraterin wurde dafür vor zwei Jahren die Expertin Jutta Kersting ins Boot geholt, die den vom Vorstand angestoßenen Prozess begleitete. Ihr und dem jetzt scheidenden Vorstand – Jutta Berninghausen, Selda Kaiser und Helmut Brandenburg – sprach Zaher Habib,

als langjähriges Mitglied, an diesem Abend im Namen aller Ratsmitglieder seinen aufrichtigen Dank und ein großes Lob für ihre engagierte Arbeit aus.

Im weiteren Verlauf der Sitzung standen das gegenseitige Kennenlernen und das Vertrautmachen mit den Strukturen und Arbeitsweisen des Rates im Vordergrund. An sieben im Raum verteilten Tafeln, die die Mitglieder und interessierte Gäste im Rotationsverfahren besuchten, stellten sich die verschiedenen Arbeitsgruppen vor. Sie sind das Rückgrat des Bremer Rates, hier findet die eigentliche Arbeit statt zu verschiedenen Schwerpunkten wie etwa Gesundheit, Bildung, Antidiskriminierung oder Sport. Engagierte Gäste sind hier jederzeit herzlich willkommen und können auch eine Sprechrolle übernehmen.

Bis zur nächsten Plenarsitzung im Februar 2026 bleibt den neuen Mitgliedern jetzt ausreichend Zeit, sich in Workshops besser kennenzulernen. Erst dann wird aus der 48-köpfigen Gruppe ein neuer Vorstand für die neue Amtsperiode (bis 2029) gewählt – auch das eine Neuerung. ■

*Bei der Auswahl der Mitglieder wurden Diversität und Parität besonders berücksichtigt. Unter anderem mit Blick auf Geschlechterparität, eigene Migrationsbiografien (möglichst 60 Prozent der stimmberechtigten Mitglieder), Vertretung aus Bremerhaven (möglichst 20 Prozent der stimmberechtigten Mitglieder), Vertretung verschiedener migrantischer Communities aus unterschiedlichen Herkunftsregionen sowie fachliche Expertise aus Bereichen wie Bildung, Wissenschaft, Arbeit, Wohnen, Wirtschaft, Gesundheit, Antidiskriminierung/ Antirassismus.*



**Die Arbeitsgruppen stellen sich vor. Gäste sind herzlich willkommen und können auch eine leitende Funktion übernehmen.**

## Warum braucht es eigentlich einen Bremer Rat?

Der Rat ist ein zentrales Gremium, das die Integrationspolitik der Stadt Bremen begleitet, den Senat berät und Politik, Verwaltung sowie Zivilgesellschaft miteinander vernetzt. Er sorgt dafür, dass die Vielfalt der Stadt nicht nur anerkannt, sondern aktiv gestaltet wird. Besonders für geflüchtete Menschen hat seine Arbeit große Bedeutung: Sie stärkt ihre gesellschaftliche Teilhabe und gibt ihnen eine Stimme in politischen Prozessen. Viele Ratsmitglieder haben selbst eine Migrationsbiografie. Dadurch fließen Erfahrungen aus unterschiedlichen Communities direkt in die Diskussionen ein. So bleibt Integration nicht bloß ein formales Ziel, sondern wird im Alltag spürbar. Geflüchtete erhalten die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse sichtbar zu machen – etwa beim Zugang zu Bildung, Arbeit oder Gesundheitsversorgung. Gleichzeitig benennt der Rat Diskriminierung und entwickelt Vorschläge, wie Benachteiligungen abgebaut werden können. Doch seine Arbeit erschöpft sich nicht in Beratung. Der Rat formuliert eigene Positionen, nimmt Stellung zu Gesetzesinitiativen

und erarbeitet Konzepte zur Förderung von Teilhabe und Chancengleichheit. Sein Ziel ist eine nachhaltige Integrationspolitik, die langfristige Veränderungen ermöglicht. Dabei arbeitet er eng mit Initiativen und Einrichtungen zusammen, um ein starkes Netzwerk für Menschen mit Migrationshintergrund aufzubauen – ein Netzwerk, das dazu beiträgt, dass Bremen eine Stadt bleibt, in der Vielfalt als Stärke verstanden wird. Besonders wichtig ist die politische Dimension. Der Rat setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Migrationsgeschichte nicht nur Teil der Gesellschaft sind, sondern sie aktiv mitgestalten können. Er fördert politische Beteiligung, schafft Räume des Dialogs und sorgt dafür, dass demokratische Prozesse die Realität einer vielfältigen Stadt widerspiegeln. So wird Teilhabe gelebte Demokratie. Die Arbeit des Bremer Rates für Teilhabe und Diversität zeigt, wie Integration gelingt, wenn sie gemeinsam gestaltet wird. Er steht exemplarisch für eine Stadt, die ihre Vielfalt als Grundlage für ein gerechtes, solidarisches Miteinander begreift.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es Mut braucht, sich für eine ehrenamtliche Aufgabe zu entscheiden. Doch wer diesen ersten Schritt wagt, wird schnell spüren, wie bereichernd gemeinsames Engagement sein kann. Jeder Beitrag – ob klein oder groß – stärkt das Vertrauen, dass Veränderung möglich ist. Ich danke allen Mitgliedern des Rates für ihr Engagement, besonders den neu gewählten. Ihnen wünsche ich Glück, Zuversicht und Schaffenskraft. Als bereits erfahrene Mitglieder stehen wir euch gerne zur Seite und werden uns gemeinsam mit euch dafür einsetzen, unsere Ziele zu erreichen. Möge unsere Arbeit von Energie, Offenheit und neuen Ideen getragen sein – für ein Bremen, das seine Vielfalt lebt und daraus wächst.



Zaher Habib

## Hoffnung in der Dunkelheit

### Ausstellung afghanischer Frauen zum Weltfrauentag am 8. März im Bamberger-Haus

**Sie nehmen große Risiken auf sich, um sich mit der Welt zu verbinden und ihre Hoffnung in dieser dunkelsten Zeit der afghanischen Geschichte auszudrücken. Frauen in Afghanistan werden unter dem 2021 zurückgekehrten Taliban-Regime unterdrückt und zum Schweigen gebracht. Das Projekt „Hope in Darkness“ verleiht den Frauen durch die Sprache der Kunst eine Stimme.**

Das Projekt gibt den jungen Frauen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen, Gefühle, Hoffnungen und Forderungen in Bildern und Texten auszudrücken. Die Kunstwerke entstanden heimlich im privaten Rahmen und wurden auf geheimen Wegen und verbunden mit hohen persönlichen Risiken aus Afghanistan nach Deutschland gebracht.

Mit der Ausstellung „Hope in Darkness“ (dt.: Hoffnung in der Dunkelheit) im Bamberger Haus, ab dem 8. März, werden 30 dieser eindrucksvollen und berührenden Kunstwerke einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ihre Bilder sollen dazu beitragen, dass die afghanischen Frauen nicht vergessen

und nicht allein gelassen werden. Deshalb hat der Verein FIDA die Ausstellung als kostenlose Wanderausstellung konzipiert: „Um dadurch Netzwerke aufzubauen und die internationale Gemeinschaft zu sensibilisieren, die Situation von Frauen und Mädchen in Afghanistan zu verstehen und sie zu unterstützen.“

Zur Ausstellungseröffnung am Sonntag, 8. März, 11 Uhr, im Bamberger-Haus (vhs Bremen) laden der Bremer Rat sowie „Zuflucht – Ökumenische Ausländerarbeit e.V.“ unter der Schirmherrschaft der Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft, Antje Grotheer, ein. Als Gast wird zur Eröffnung die bekannte afghanisch-deutsche Schriftstellerin, Aktivistin und Poetry-Slammerin Sadaf Zahedi zu hören sein. Ihre künstlerische und politische Arbeit ist geprägt von den Themen Flucht, Identitätssuche und dem Kampf um persönliche Freiheit. Sie engagiert sich insbesondere für die Rechte von Frauen und Mädchen. ■

**Vernissage 8. März, 11 Uhr.  
Die Ausstellung läuft bis zum 20. März.  
Bamberger-Haus (vhs), Faulenstr. 69,  
Saal (1. Stock)  
Eintritt frei**



„Hope in Darkness“ ist ein Projekt des Vereins FIDA (Facilitating Inclusive Development for Afghanistan) mit Sitz in Osnabrück. Das „Hope in Darkness-Team“ besteht überwiegend aus afghanischen Frauenrechtsaktivistinnen, die nach Deutschland evakuiert wurden oder sich noch in Afghanistan befinden. Sie haben eine Initiative entwickelt, um die afghanischen Frauen mit der Welt zu verbinden und ihnen Hoffnung zu bringen.

<https://hope-in-darkness.de>



# Lesung und Diskussion über Israel und Palästina

**Bremer Rat lädt Autor\*innen ein in Kooperation mit dem Migrationsrat Bremerhaven**

**Sie sprechen über den Krieg in Gaza und den Nahostkonflikt aus ihrer Perspektive als Betroffene: Shai Hoffmann, deutscher Jude mit israelischen Eltern, und Jouanna Hassoun, Deutsch-Palästinenserin. Am 26. Februar kommen die beiden auf Einladung des Bremer Rates in Kooperation mit dem Migrationsrat Bremerhaven in die Seestadt.**

„TRIALOG – Wie wir über Israel und Palästina sprechen“ heißt ihr Buch, aus dem das Berliner Autor\*innen-Duo am Donnerstag, 26. Februar, in der Stadtbibliothek Bremerhaven lesen wird. In der anschließenden Diskussion möchten sie mit dem Publikum über den Krieg sowie die Auswirkungen für das muslimische und das jüdische Leben in Deutschland sprechen.

Im derzeitigen politischen Klima, sei es

schwierig geworden, sich überhaupt zu äußern, beschreiben die beiden ihr Anliegen. „Unsere Gesellschaft braucht Räume, in denen ehrlich, angstfrei und fehlertolerant gesprochen werden kann. Wir plädieren dafür, unsere Gedanken, Zweifel und Zerrissenheit offen auszusprechen.“ Voraussetzung dafür ist es, sich mit Respekt, Nachsicht und gegenseitiger Wertschätzung zu begegnen. Erst das macht einen Dialog überhaupt möglich. In ihren Gesprächsrunden schaffen sie einen Raum, der auch Fragen und Ansichten zulässt, die viele sich nicht trauen zu stellen oder zu äußern. Damit beweisen sie, dass das Miteinanderreden möglich ist, und motivieren die Leser\*innen, selbst in den Dialog einzusteigen. ■

**26. Februar, 18.30 Uhr, Stadtbibliothek im Hanse-Carré (2. OG), Bürgermeister-Smidt-Str. 10  
Anmeldung unter 0471/ 590 25 55,  
stadtbibliothek@bremerhaven.de und vor Ort.  
Der Eintritt ist frei**



[www.bremer-rat.de](http://www.bremer-rat.de)

Ab sofort ist der neue „Bremer Rat für Teilhabe und Diversität in der Migrationsgesellschaft“ – kurz: Bremer Rat – unter

[www.bremer-rat.de](http://www.bremer-rat.de)

im Internet zu erreichen. Übergangsweise bleibt aber auch die alte Adresse noch bestehen.

 @bremerrat

## Der neue Kalender ist da!

**Digital, auf Smartphone und Laptop oder als Wandkalender**

Wann feiert eigentlich unser Nachbar, wann die Freundin, die Mitschülerin oder der Kollege? Wann ist Chanukkah, Weihnachten, Islamisches Neujahr oder Tag der Menschenrechte? Der Interkulturelle Kalender 2026 gibt einen Überblick über die wichtigsten Feiertage von Christ\*innen, Muslim\*innen, Jüd\*innen, Hinduist\*innen, Buddhist\*innen, Sikhs, Jesid\*innen, Alevit\*innen sowie Baha'i und verzeichnet darüber hinaus eine Reihe nationaler und internationaler weltlicher Gedenktage.

Ob digital oder als Wandkalender im Plakatformat (A1) – er unterstützt Personen und Organisationen in einer offenen, toleranten und aneinander interessierten Gesellschaft, verschie-

dene Feier- und Gedenktage im Blick zu haben, die für die unterschiedlichen in Bremen lebenden Menschen von Bedeutung sein können. Der Bremer Interkulturelle Kalender lässt sich auch in elektronische Kalender auf dem Smartphone oder Laptop einbinden.

*Ausdrucken unter:* [www.bremer-rat.de](http://www.bremer-rat.de)

*Digitale Version und ics-Datei unter:*  
[www.soziales.bremen.de](http://www.soziales.bremen.de)

*Als Papier-Version: An der Pforte der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration, Bahnhofplatz 29 (Tivoli-Hochhaus)*

# Interkultureller Kalender 2026

Einige Feiertage können nach regionaler Tradition abweichen. Jüdische und muslimische Feiertage beginnen oftmals am Vorabend bei Sonnenuntergang. Der julianische Kalender ist der Verlaufsplan des heute gebräuchlichen gregorianischen Kalenders. Einige orthodoxe Kirchen berechnen ihre Feiertage nach julianischem Kalender. Wir wählen jährlich nach dem Zufallsprinzip aus, welche Feiertage wir genauer anzeigen. Alle Angaben sind ohne Gewähr, es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.



## Impressum



**Herausgeber:** Bremer Rat für Teilhabe und Diversität in der Migrationsgesellschaft  
Am Markt 20, 28195 Bremen  
[www.bremer-rat.de](http://www.bremer-rat.de)

**Redaktion:** Silke Düker (v.i.S.d.P.)

**Kontakt:** [bremer.rat@soziales.bremen.de](mailto:bremer.rat@soziales.bremen.de)

**Druckvorbereitung:** Silke Düker  
**Auflage:** 1.000 Exemplare